

# In Krailling fehlen 50 Krippenplätze

In Krailling fehlen ab September 50 Krippenplätze. Das ergab jetzt ein erster Abgleich zwischen der Gemeinde und den Kindertageseinrichtungen am Ort.

VON CAROLIN HÖGEL

**Krailling** – Die Nachfrage nach Plätzen in einer Krippe sei sehr groß, bestätigt Kraillings Hauptamtsleiterin Sandra Sona auf Anfrage. „Derzeit sieht es so aus, dass an die 50 Krippenplätze fehlen werden.“ Eine ganz genaue Bestandsaufnahme erfolge allerdings erst Mitte des Jahres. Sona: „Da wissen wir dann den richtigen Stand für September.“

Bei den Kindergartenplätzen sei die Gemeinde dagegen gut aufgestellt, sagt Sona. Der neue Waldkindergarten auf der Schusteralm, der jetzt

endlich im April mit einer Gruppe startet, und die zusätzliche Außengruppe des Caritas-Kinderhauses am Hubertusweg, konnten da einiges abfedern.

Sind heuer Krippenplätze knapp, gab es seit 2019 kleinere bis große Engpässe bei den Plätzen für die Dreijährigen bis zur Schulpflicht. So fehlten 2019 19 Plätze, 2020 hatten bereits 50 Kraillinger Eltern keine Tagesbetreuung. Im vergangenen Jahr gab es eine Entspannung der Lage, die Bürgermeister Rudolph Haux damals auch auf vermehrtes Homeoffice der Eltern in Corona-Zeiten zurückführte.

Einen Grund für die seit Jahren andauernde schwierige Betreuungslage im Ort sieht Hauptamtsleiterin Sandra Sona in der schlechten Personalgewinnung. Immer weniger Erzieher können sich das teure Münchner Um-

land noch leisten, einige wechselten unlängst von Krailling in andere Gemeinden. Das bedeutet: Es gibt zwar Plätze, aber keine Betreuer. Hier hofft Sona jetzt auf den Effekt der frisch eingeführten Ballungsraumzulage (wir berichteten). Kraillin-

ger Eltern hatten sich erfolgreich für mehr Geld für die Erzieher ihrer Kinder eingesetzt. Die Gemeinde zahlt nun Erziehern bis zu 270 Euro mehr im Monat.

Der Zuzug von Familien in die Gemeinde sei dagegen, mangels Neubaugebieten, als

normal zu bewerten. Den wachsenden Bedarf an Betreuungsplätzen könne aber durchaus mit der stetigen Verjüngung der Einwohner begründet werden, vermutet Sandra Sona. Es würden immer mehr Häuser und Grundstücke älterer Kraillinger vererbt oder verkauft. So verändere sich die Altersstruktur zunehmend.

Trotzdem sei es schwierig zu sagen, was auf die Gemeinde zukommt, so Sona. „Wir müssen jetzt über diese neuen Zahlen Gespräche mit den Einrichtungen führen.“ Ob und wie weit die Möglichkeit besteht, neue Krippengruppen zu eröffnen, vermag sie deshalb noch nicht zu sagen. Allerdings besitzt jedes Kind ab dem vollendeten ersten Lebensjahr seit 2013 einen Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in einer Kindertageseinrichtung.



**Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr** haben seit 2013 einen Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in einer Kindertageseinrichtung.

FOTO: DPA